

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Eine ganz bizarre Problemidee als Zweizüger-Thema

von L. A. Issaëff-Moskau

Im Januarheft 1931 dieser Zeitschrift stand ein Artikel von J. Tóth „Eine bizarre Problemidee“, welcher der Beschreibung eines interessanten Zweizügerthemas gewidmet ist.

Es ist bekannt, wie schwer es in den meisten Fällen ist, die Priorität eines Autors einer Erfindung dieses oder jenes Problemthemas festzustellen — viel leichter ist es, denjenigen Komponisten anzugeben, welcher, dank der systematischen Verarbeitung und Propaganda eines wenig ausgenützten Themas, es zu neuem Leben erweckte und die Aufmerksamkeit der Problemistenkreise auf dasselbe lenkte. Auf dem Gebiete moderner Zweizüger haben wir eine Reihe von Beispielen dafür, daß mit irgend einem Thema nicht der Name des Verfassers, sondern der Name des Komponisten-Propagandisten verbunden ist. So steht es z. B. mit dem Thema der direkten Entfesselung, welches wir alle gewohnt sind, als das „Ellermansche“ zu bezeichnen, mit dem „Goethart“-Thema, „Schiffmann“-Thema usw.

Auch hinsichtlich des Themas, das im genannten Artikel von J. Tóth beschrieben ist, wäre es sehr schwer, den wahren Verfasser festzustellen. Wie das Diagramm Nr. I zeigt, treffen wir dieses Thema schon vor 12 Jahren bei Guidelli, wobei die Frage offen bleibt, ob dieses Thema nicht vielleicht noch früher von irgend jemand anders dargestellt war.

Jedenfalls sind die russischen Komponisten mit diesem Thema bereits seit den letzten zwei Jahren, hauptsächlich durch die Arbeiten von M. Barulin, bekannt, der, dieses Thema propagandierend und entwickelnd, eine Reihe von Problemen veröffentlichte, die die russischen Verfasser veranlassen, sich der alleseitigen Erlernung des neuen Themas zuzuwenden.

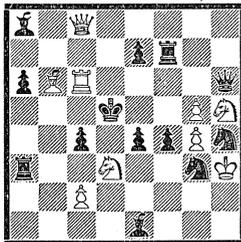
Dieses Thema hat mit den „Verführungs-Kombinationen“ sehr viel gemein und die Feststellung ist ganz interessant, daß M. Barulin zu demselben gelangte, nachdem er von seinen „weißen Kombinationen“ ausgegangen war.

Die Bezeichnung des neuen Themas durch J. Tóth: „Weiß hat auf den thematischen Zug von Schwarz trotz der sich scheinbar anbietenden zwei thematischen Mattmöglichkeiten nur eine Fortsetzung, weil die andere, gleicherweise thematische Mattantwort eine Schwächung erleidet“ — ist in gewisser Weise richtig, doch leidet sie an Unvollkommenheit und ist nur für eine Gruppe der Aufgaben mit dem neuen Thema anwendbar.

Das ist eben diejenige Art, welche die Diagramme II—VI im Artikel von J. Tóth und ebenfalls die Probleme I—V dieses Artikels illustrieren. Zum charakteristischen Merkmal dieser Verschiedenartigkeit des Themas rechnen wir, daß die Schwächung der angreifenden Seite in der absoluten Unmöglichkeit (laut den Schachspielregeln) des zweiten mattgebenden Zuges liegt. Dieses ist aber durch die Fesselung des weißen virtuell-thematischen Steines erreichbar.

I. G. Guidelli

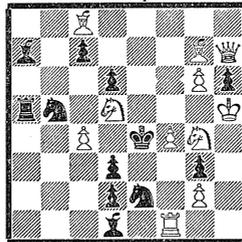
Guidelli-Ellerman Folder, VII. 18



2♠ 1.Te6 9+13=22

II. K. A. K. Larsen

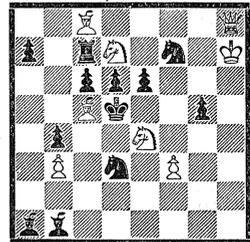
2. ehr. Erw. L' Echiquier, III. 1928



2♠ 1.Lh8 11+12=23

III. M. Barulin

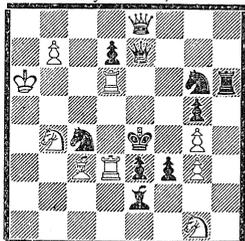
„30 Dnej“, IV. 1930



2♠ 1.La6 8+12=20

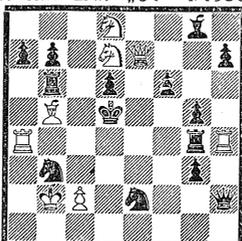
Interessant ist es nun die Aufgaben II und III zu vergleichen. In beiden Aufgaben ist unser Thema in sehr ähnlicher Bearbeitung ausgedrückt, doch sind gleichzeitig die Ziele der Thema-Ausbeutung in beiden Aufgaben verschieden. Larsen wendet es dazu an, die dreifache Selbstblockierung mit Ausschaltung des weißen Lh8 durchzuführen, Barulin aber braucht dies Thema bei der Durchführung der drei Verkettungen des schwarzen La1.

IV. M. Barulin
Schachmatny Listok, V. 1930



2♠ 1.Sh3 10+10=20

V. M. Barulin
1. ehr. Erw. „64“ I/1930



2♠ 1.De8 8+14=22

VI. A. Ellerman
L'Italia Scacchistica, 1927



2♠ 1.Dd8 10+9=19

Man könnte meinen, daß unsere Bedingung der absoluten Unmöglichkeit des zweiten Mattzuges oder genauer: das Heranziehen zur Aufgabe des Fesselungs-Mechanismusses, zu sehr beschränkend scheint, — das ist auch tatsächlich der Fall. Aber ist es unbedingt notwendig, diese Bedingung einzuführen, wenn wir für unser Thema nur irgendwelche deutlichen Grenzen ziehen wollen. Unsere Beschränkung zur Seite schiebend, könnten wir dahin kommen, daß fast in jeder Aufgabe unser Thema gefunden wird. Wollen wir einmal die Fesselungs-Bedingung des weißen Steines mit der Entfesselungs-Bedingung des schwarzen vertauschen. Wir bekommen dann z.B. die im Diagramm VI dargestellte Aufgabe, in der alle Merkmale des neuen Themas (wie J. Tóth es bezeichnet) vorhanden sind, die jedoch von allen bis jetzt und auch weiterhin als Beispiel für das Entfesselungs-Thema angesehen werden wird. Und Beispiele solcher Art könnten in großer Menge angeführt werden. In den meisten derartigen Aufgaben (und in ihnen hat, wie wir annehmen, unser Thema keine selbständige Bedeutung) führt die Ausschaltung des zweiten Mattzuges nicht nur zur Beseitigung der Duale (wie von J. Tóth in der Anmerkung zu seiner ersten Aufgabe nicht ganz richtig angegeben ist) sondern zur Differenzierung zweier thematisch-identischer Varianten, welche gewöhnlich eine Art Echo bilden. Es ist klar, daß auch in den Aufgaben unserer ersten Gruppe dieselbe Erscheinung Platz greift.

Sehr interessant gefaltet sich die zweite Gruppe der Aufgaben mit dem neuen Thema, die J. Tóth garnicht erwähnt, welche jedoch eine besondere Aufmerksamkeit seitens der russischen Komponisten fand. Die Vorführung einiger ziemlich charakteristischer Beispiele dieser Gruppe ist das Hauptziel dieses Artikels.

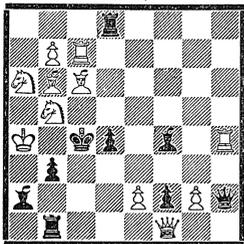
Worin besteht das Wesentliche dieser Gruppe? In Aufgaben dieses Typus sind auch — als Antwort der thematischen Verteidigung von Schwarz — zwei (oder mehr) auf den ersten Blick gleichwertige, zum Ziele führende Mattfortsetzungen vorhanden. Doch als realer, mattgebender Zug erscheint nur einer von ihnen. Die zweite Fortsetzung wird beseitigt und die Methode dieser Ausschaltung unterscheidet sich wesentlich vom Vorgang in den Aufgaben der ersten Gruppe. Dort besteht eine absolute Ausschaltung (mittels Fesselung) der Duale, hier hingegen wird sie mit feineren und maskierten Methoden durchgeführt. Dort erscheint die Verteidigung von Schwarz als sofortige Positions-Schwächung des Weißen (Fesselung), hier ruft die Verteidigung von Schwarz keine Schwächung des Weißen hervor, sondern beginnt erst nach dem quasi-mattgebenden Zuge in Erscheinung zu treten.

Das Allerinteressanteste und Neuartigste an den Aufgaben dieser Gruppe ist aber, daß wir es hier nicht mit der Differenzierung der Varianten zu tun haben, sondern wir haben eine deutlich ausgedrückte Dualvermeidung. Wie alle nachfolgenden Probleme zeigen (VII—XII) bleiben diese Duale immer nur Quasi-Duale und gehen niemals in den thematischen Mattzug über. Wir sehen hier also eine typische „Verführungskombination“, die nicht nach dem ersten, sondern erst auf dem zweiten Zuge durchgeführt wird und dieser sehr delikate, aber auch sehr wesentliche Umstand muß für die Charakteristik dieser zweiten thematischen Gruppe immer im Auge behalten werden. Tatsächlich sind in der Aufgabe VII die beiden thematischen Quasi-Duale 1.—,Lc1;2.Be4+? (statt 2.Be3♠!) und 1.—,Be3;2.Le4+? (statt 2.Lf3♠!) niemals im realen Inhalt des Problems enthalten. Genau so verhält es sich auch mit den Quasi-Dualen 1.—,Sb2;2.Sc4+? und 1.—,T:e3;2.Bd5+? in Nr. VIII usw.

In diesen Aufgaben (wie auch in den nachfolgenden) sehen wir, daß das Moment der virtuellen Entfesselung eine Rolle spielt, die der Rolle des Fesselungsmomentes in den Aufgaben der ersten Gruppe entspricht. So hält sich also die Fesselung des schwarzen Steines unbedingt im thematischen Rahmen des Problems und aus Art und Charakter der Fesselung des Schwarzen entstehen die Unterschiede in der Behandlung des Hauptthemas.

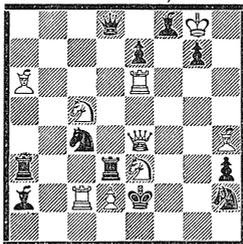
In den Aufgaben Nr. VII—IX erscheint die Fesselung des Schwarzen als Resultat der Halbfesselung. In den Aufgaben Nr. X und XI fesselt sich ein schwarzer Stein auf zwei

VII. M. Barulin
Bristol Times, 1/1930



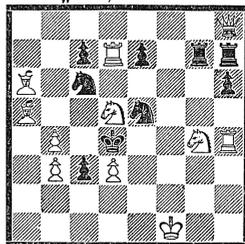
2♣ 1.La5 11+9=20

VIII. M. Barulin
L'Italia Scacchifica, VI/1930



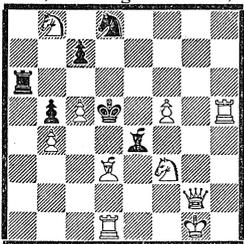
2♣ 1.Dh1 9+11=20

IX. P. Mussuri
„64“, 1/1931



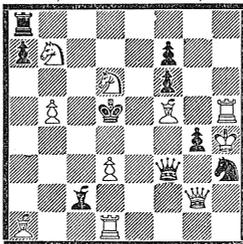
2♣ 1.L:c7 11+9=20

X. C. Mansfield
I. Preis, Evening Standard, 30



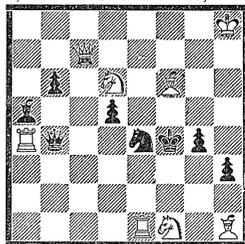
2♣ 1.Sc6 10+6=16

XI. C. Mansfield
III. Preis, Falkirk Herald, 1930



2♣ 1.Se4 10+9=19

XII. A. Gulajeff
I. Pr., L'Italia Scacchifica, 1/1930



2♣ 1.Sg3 8+8=16

verschiedenen Feldern; in Nr. XII haben wir es wiederum mit einer Halbfesselung zu tun. In Nr. XIII ist die schwarze Figur schon in der Anfangsstellung gefesselt; dieser Umstand erlaubt dem Verfaller, mit einer thematischen, weißen Batterie auszukommen. Es muß noch erwähnt werden, daß in der letzten Aufgabe die Quasi-Duale 1.—,D:g6,1.—,Dg5;2.Sd3? in der realen Lösung des Problems enthalten sind, aber nicht in der thematischen Lösung, sondern nur in einer Nebenvariante (1.—,Ka5;2.Sd3♣). Man sieht ohne weiteres, daß in dieser Variante (1.—,Ka5) die „Entfesselung (!) des schwarzen Läufers c4“ gar keine Rolle spielt.

Es wird sicher sehr interessant sein, dieses Thema, welches von uns beschrieben worden ist und in den Aufgaben VII—XII enthalten ist, weiter zu bearbeiten. Wahrscheinlich wird es auf diesem Wege möglich sein, genügend neuartige Resultate zu erzielen. So veröffentlicht das Journal „64“ einen speziellen Wettbewerb für Zweizüger dieses Themas (vgl. Turnierausschr.).

Lösungen: I. 1.Te6,Sg5;2.Sh:f4♣,1.—,Shf5;2.Sd:f4♣. II. 1.Lh8,Sbd4;2.Sgf6♣,1.—,Sed4;2.Sdf6♣. III. 1.La6,Sfe5;2.Sef6♣,1.—,Sde5;2.Sdf6♣. IV. 1.Sh3,Sce5;2.T6d4♣,1.—,Sge5;2.T3d4♣. V. 1.De8,Sbd4;2.c4♣,1.—,Sed4;2.Lc4♣. VI. 1.Dd8,Dg7;2.Te4♣,1.—,Dd7;2.Td2♣. VII. 1.La5,Lc1;2.e3♣(2.e4?♣),1.—,d3;2.Lf3♣(2.Le4?♣). VIII. 1.Dh1,T:e3;2.d4♣(2.d5?♣),1.—,Sb2;2.Sd5♣(2.Sc4?♣). IX. 1.L:c7,Tf7;2.Sf4♣(2.Sf6?♣),1.—,S:d7;2.Sge5♣(2.Sgf6?♣),1.—,Sc4;2.Sf2♣(2.Se5?♣). X. 1.Sc6,L:d5;2.Sfe5♣(2.Sd2?♣),1.—,Lf5;2.Sfd4♣(2.Sg5?♣). XI. 1.Se4,D:f5;2.Sec5♣(2.Sg5?♣),1.—,D:d5;2.Sed6♣(2.Sd2?♣). XII. 1.Sg3,D:e1;2.Sdf5♣(2.Sc4?♣),1.—,S:f6;2.Sf7♣(2.Se4?♣). XIII. 1.Df6,D:g6;2.Sc2♣(2.Sd5?♣),1.—,Dg5;2.Sa6♣(2.Sd5?♣).

Moskau, den 20. Februar 1931.

L. A. Issaeff.

Was tun?

von Paul Köller-Rostock.

Was tun? sprach schon der alte Zeus. Und das war ein gewaltiger Kerl. Dann darf auch wohl ein kleiner „Schwalberich“ diese Frage an seine Mitschwalben stellen, wenn er nicht weiß, was er tun soll.

Nach einer Simultanvorstellung, die ich in Waren i. M. gab, zeigten mir die dortigen Schachfreunde nachthende Aufgabe. Ich machte, wenn auch rein gefühlsmäßig, zum Erstaunen

der anwesenden Problemfreunde à tempo den richtigen Schlüsselzug. Auf meine Frage, wer der Verfasser des Stückes sei, oder wo die Aufgabe veröffentlicht wurde, konnte mir eine Antwort nicht gegeben werden.

Da mir die Idee gefiel, der Schlüsselzug aber nach meiner Meinung sehr nahe liegt, habe ich die Aufgabe zu nebenliegendem Dreißiger umgearbeitet, der, wie ich hoffe, einen verdeckten Schlüsselzug hat.

Ich bitte um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wer ist der Verfasser der ersten Aufgabe? Quelle?
2. Ist meine Bearbeitung daneben überhaupt existenzberechtigt? Wenn ja,
3. Wie müßte dann die Aufgabe korrekt veröffentlicht werden?

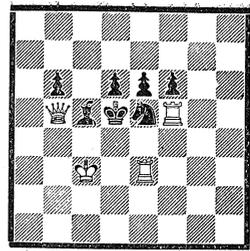
Nach den Artikeln „Eine Streitfrage“ von C. Edhardt in Nr. 35, „Nachempfindung und Nachbildung“ von Dr. Krämer in Nr. 38 und „Zu den Februarartikeln“ von Dr. Maßmann in Nr. 39 dürfte die Beantwortung vorstehender Fragen allgemein interessieren. Praktische Beispiele klären ja Streitfragen oft besser und schneller als lange theoretische Erörterungen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch gleich meine unmaßgebliche Meinung zu den von Dr. Maßmann in Nr. 39 aufgeworfenen Fragen äußern. Daß die Anteilsrechte mehrerer Verfasser über und unter dem Diagramm zum Ausdruck gebracht werden sollen, möchte ich als zu gesucht nicht befürworten. Nach meiner Meinung genügt immer die Bezeichnung: „Von X nach Y“, bzw. „Von Y, verbessert von X“, wenn die Aufgabe überhaupt Existenzberechtigung hat. Bei gleicher Beteiligung beide Namen einfach mit „und“ zu verbinden, möchte ich ebenfalls nicht empfehlen; diese Bezeichnung sollte wirklichen Gemeinschaftsarbeiten vorbehalten bleiben.

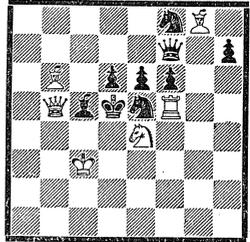
Die prominenten „Schwalben“ werden, dessen bin ich gewiß, diese Vorschläge nicht als „Anmaßung eines kleinen Schwalberichs“ bezeichnen und lächelnd beiseite legen. Ich nehme vielmehr an, daß ihnen eine Meinungsäußerung „aus dem Volke“ gelegentlich sehr willkommen ist.

Rolflock, 30. März 1951.

Paul Köller.



3+ 4+7=11



3+ 6+9=15

Was ist eine Drohung?

Von Dr. Walther Michalitschke-Mährisch-Ostfrau.

Der Artikel „Drohung oder Zugzwang?“ von Bernhard Riepenhausen-Arosa in Heft 40 der „Schwalbe“ fordert direkt zur Abwehr heraus. Und zwar in doppelter Richtung: sowohl sachlich, als auch formell. Es geht vor allem nicht an, daß man die Problemtheorie dadurch verwirrt, daß man mit Begriffen jongliert. Problemtheoretische Erörterungen müssen streng logisch sein, dürfen nicht zu einem Schluß kommen, der gar keine Antwort auf die anfangs gestellte Frage ist. Das aber gelingt dem Autor, indem er plötzlich — so unterwegs — für den Begriff „Drohung“ einen konstruierten Begriff „echte Drohung“ einschmuggelt. Er definiert diese „echte Drohung“ — und wechselt im Schlußsatz wieder diesen Begriff gegen das Wort „Drohung“ aus. Das ist Taschenspielererei. Damit richtet der Artikel sich selbst. Aber selbst wenn der Autor eine Unterscheidung von „echter Drohung“ und — wahrscheinlich — „unechter Drohung“ einführen wollte (er will es nicht, weil er sonst zugeben müßte, daß auch dort, wo keine „echte Drohung“ besteht, doch eine andere Drohung vorhanden sein kann, also nicht der Gegensatz zu diesem Begriffe (Zugzwang) herrschen muß), wäre dagegen zu protestieren, daß in die Terminologie der Problemtheorie, die wahrlich schon genug Schwierigkeiten und Streitfragen bietet, vollkommen überflüssig neue Stritte hineingetragen werden. Wollte man diese Unterscheidung als wirklich wesentlich betrachten, so würden aber — entgegengesetzt der Meinung des Autors — die Probleme mit „unechten Drohungen“ immer noch den Droh-Aufgaben näher stehen als den Zugzwang-Aufgaben.

Wie überflüssig aber eine solche Unterscheidung ist, sollen die folgenden paar Zeilen zeigen. Was verstehen wir unter Drohung, was verstehen wir unter Zugzwang? In einer Schachpartie droht einem Spieler z.B. ein zweizügiges Matt, wenn er nach seinem letzten Zuge, wäre er selbst wieder am Zuge, zwangsweise den anderen in zwei Zügen (also Zug und Gegenzug) mattsetzen könnte. Drohung ist ein Stimmungsmerkmal. In Zugzwang befindet sich ein Spieler, der — nur weil er seiner Zugpflicht genügen muß — gezwungen ist, seine Stellung zu verschlechtern, d. h. dem Gegner Gelegenheit zu geben, die Partie siegreich zu beenden, das Problem schneller zu beenden, als wenn er nicht ziehen müßte. Zugzwang

ist ein Bewegungsmerkmal. Am deutlichsten zeigen dies Endspielstudien. In Zugzwang befindet sich z. B. Schwarz, wenn er nur dadurch in Verluſtstellung gerät, daß er seiner Zugpflicht nachkommen muß, aber remis halten könnte, wenn er nicht am Zuge wäre. Ebenso kann es geschehen, daß Weiß in Zugzwang kommt (z. B. bei einer Verführung) und dadurch nicht gewinnen, sondern nur remisieren könnte. Mit Zugzwang ist also begrifflich eine Selbstschädigung verbunden. In diesem Sinne ist der Begriff Zugzwang seit Jahrzehnten festgelegt, was schon das Wort „Zwang“ bedeutet, das mit Zugpflicht natürlich gar nichts zu tun hat.

Wo bleibt aber das wesentliche Merkmal des Zugzwanges, die Selbst-Schädigung, bei einem Problem, in dem Schwarz durch jeden Zug, den er macht, seine Stellung verbessert, d. h. der drohenden kürzeren Mattsetzung entgeht?!

Damit ist zur Genüge bewiesen, daß die „unechte Drohung“ des zitierten Artikels mit den klaren Begriffen des Zugzwangs gar nichts zu tun hat. Diese „unechte Drohung“ ist nichts anderes als eine Drohung, die nicht zur Ausführung kommt, wie sie in jedem Zugwechsel-Problem (natürlich auch in anderen Problemen) künſtlerisch verwertet wird. Es gibt auch Zugwechsel-Probleme, die nach dem 1. Zuge von Weiß wieder Zugwechsel aufweisen. Das ist nichts anderes, als die künſtlerische Ausgestaltung des im Wesentlichen gleichen Stellungsmerkmals wie in dem vom genannten Autor zitierten Holzhausen-Problem.

Selbstverständlich hat der Autor auch unrecht, wenn er die durch das Patt verhinderte Drohung als „nicht vorhanden“ hinstellt. Es wäre ganz widersinnig, wenn man durch bloße Hinzufügung eines irrelevanten Bauern erst die Drohung schaffen würde. Diese Hinzufügung könnte nur die vorhandene Drohung in Erscheinung treten lassen im Laufe des Abspiels.

Will man eine unausführbare Drohung als „unechte“ bezeichnen. — Gut! Es ist ganz überflüssig, aber es schadet nichts. Sie aber zu einem „Zugzwang“ verbiegen wollen, schafft Verwirrung und muß energisch zurückgewiesen werden.

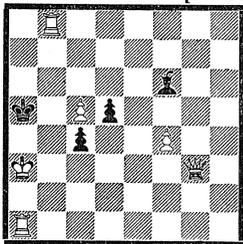
Mährisch-Olfrau, 3. April 1931.

Dr. W. Michaliſchke.

Probleme

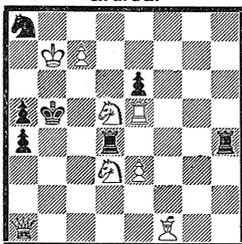
Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittich, Neuenhagen bei Berlin, Rathaus. — Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise wie auch am Lösungsturnier nehmen die Nrn. 1539 — 1568 teil! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisträger lösen! — Nr. 1544 ist ein Juniorenstück. — Wie lautet der thematische Gehalt von Nr. 1547, 1550, 1551, 1552 (einer ganz jungen „Schwalbe“ in spe gewidmet!), 1553 und 1555 (dessen Verfasser sich erst jüngst der neudeutschen Problemerkunst zugewandt hat)? — In Nr. 1557 stand ursprünglich auf g7 ein schw. Bauer; leider war damit die Stellung illegal; mit der Legalität ist aber die Idee weniger prägnant geworden. — Nr. 1560 ist noch ein Stück aus dem Nachlaß unserer zu früh verstorbenen Schwalbe. — Nr. 1564 und 1567 werfen eine bestimmte Frage beim Hilfsmatt auf. — In Nr. 1568 lautet die vollständige Forderung: „Weiß nimmt seinen letzten Zug (einfacher Zug, kein Entschlag) zurück und setzt in 2 Zügen matt“. — Berichtigungen: M. Szabo fügt seiner Nr. 1360 einen w. Bh4 ein und hofft auf Stichefestigkeit. — In Nr. 1473 versetzt F. Palaß den w. Sf3 nach h6 und in Nr. 1480 fügt er einen s. Sh1 hinzu. — In Nr. 1393 stellt Binkert einen s. Be6 auf! — In Nr. 1492 fügt der Autor s. Bd2 ein! — In Nr. 1398 ergänzt der Verfasser einen s. Ba4!

1539. Dr. F. Seidemann-Teplitz 1540. Dr. G. Criftoffani-Genua 1541. J. Neumann-Debrecen
Urdruck [Schönau] Urdruck Urdruck



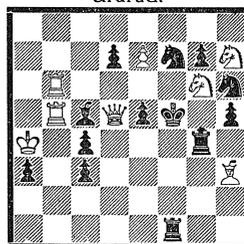
6+4=10

Matt in 2 Zügen



8+7=15

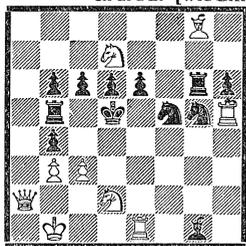
Matt in 2 Zügen



8+13=21

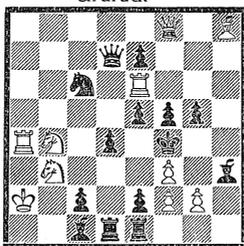
Matt in 2 Zügen

1542. A. Ch. Simansky-Wilka-
Urdruck [wischkis]



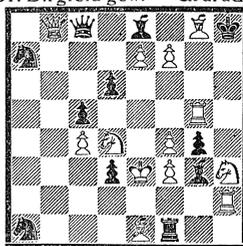
$9+12=21$
Matt in 2 Zügen

1543. F. Berhaufen-Wipperfürth
Urdruck



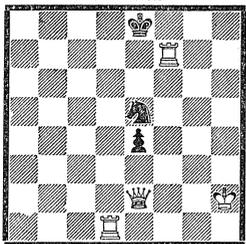
$10+14=24$
Matt in 2 Zügen

1544. A. Zickermann-Kiel
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck



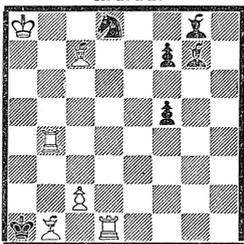
$13+11=24$
Matt in 2 Zügen

1545. A. Akerblom-Aveffa
Urdruck



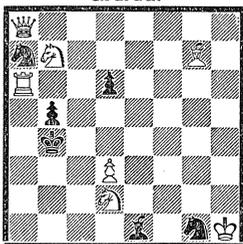
$4+3=7$
Matt in 3 Zügen

1546. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



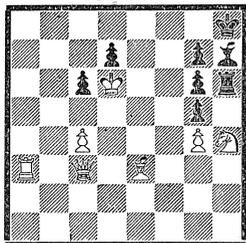
$6+6=12$
Matt in 3 Zügen

1547. K.S. Howard-Maplewood
Urdruck



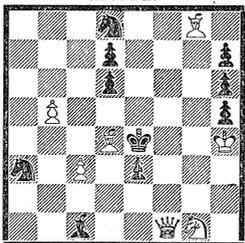
$7+6=13$
Matt in 3 Zügen

1548. J. V. Ulehla-Wien
Urdruck



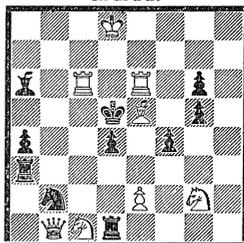
$7+8=15$
Matt in 3 Zügen

1549. O. Coftachel-Jassy
Urdruck



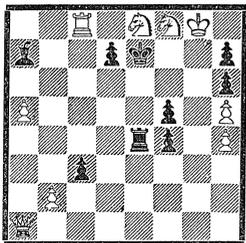
$7+10=17$
Matt in 3 Zügen

1550. J. Buchwald-Wien
Urdruck



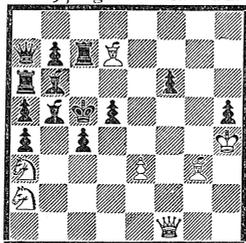
$8+10=18$
Matt in 3 Zügen

1551. M. Kühl-Hannover
Urdruck



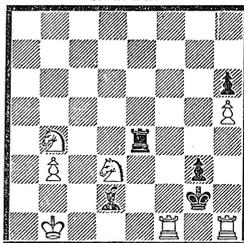
$9+9=18$
Matt in 3 Zügen

1552. Dr. H. Bincer-Dessau
Palatz jr. gew. — Urdruck



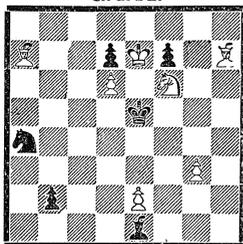
$7+13=20$
Matt in 3 Zügen

1553. F. Palatz-Hamburg
Urdruck

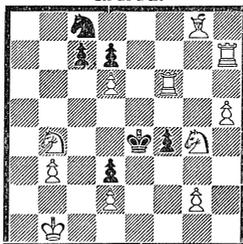


$7+5=12$
Matt in 4 Zügen

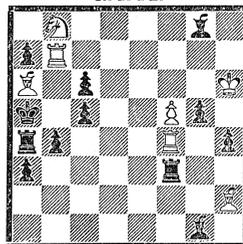
1554. Carl Schulz-Dortmund 1555. Dr. J. J. O'Keefe-Sidney 1556. Michael Szabo-Wien
Urdruck Urdruck Urdruck



$7+6=13$
Matt in 4 Zügen

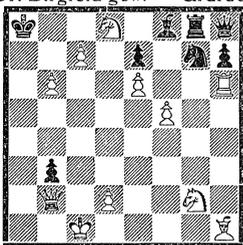


$11+6=17$
Matt in 4 Zügen

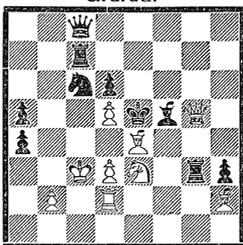


$7+12=19$
Matt in 4 Zügen

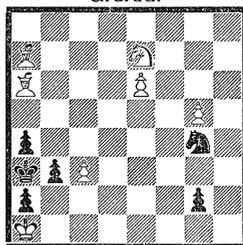
1557. F. Schefelich-Chemnitz 1558. Fl. J. Kovács-Budapest
Dr. Birgfeld gew. — Urdruck Urdruck



$11+8=19$
Selbstmatt in 2 Zügen

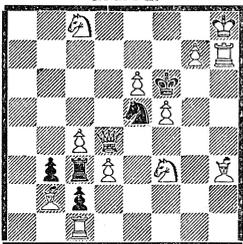


$9+10=19$
Selbstmatt in 2 Zügen

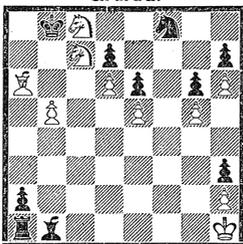


$7+6=13$
Selbstmatt in 3 Zügen

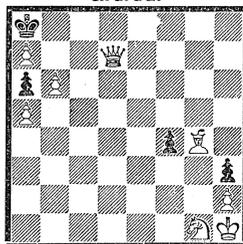
1560. K. Schreiner-Graz 1561. N. Schächter-Borszczów 1562. M. Dischler-Offenburg
Urdruck Urdruck Urdruck



$13+5=18$
Selbstmatt in 3 Zügen



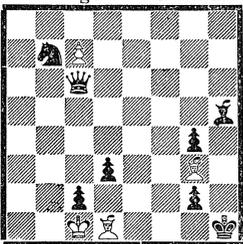
$10+10=20$
Selbstmatt in 3 Zügen



$8+4=12$
Selbstmatt in 4 Zügen

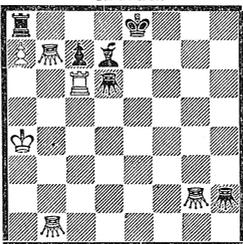
Märchenschach

1563. F. Wittmann-Wien
A. Kniefl gew. — Urdruck

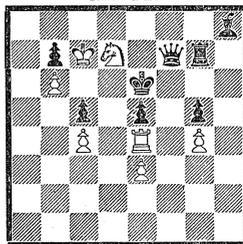


$4+8=12$
Hilfsmatt in 2 Zügen

1564. Dr. P. Heymann-Effen 1565. P. J. G. Stuijver-Apeldoorn
Urdruck Urdruck

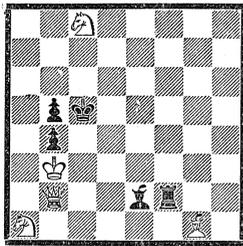


♟ = Grashüpfer $6+6=12$
Hilfsmatt in 2 Zügen



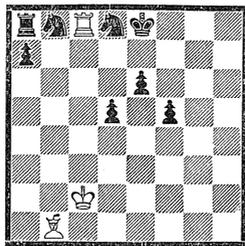
$7+8=15$
Hilfsmatt in 2 Zügen

1566. R. Svoboda-Prag
Urdruck

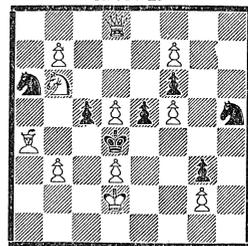


Längltzüger 5+5=10
Selbstmatt in 3 Zügen

1567. S. Herland-Bukareff 1568. G. G. Nasra-Alexandria
Urdruck



3+8=11
Hilfsmatt in 4 Zügen



siehe Text! 11+7=18
Matt in 2 Zügen

Lösungsbesprechungen

Nr. 1416 (Leibovici): 1.Dh8! — Dual nach 1.—,Kg6;2.Ld5 und Se7#. — Für einen 6-Steiner reichhaltig (GK).

Nr. 1417 (Welgos): 1.Lh2!Kf3(Kh3)2.O-O(Se5)#. Vorweggenommen durch folgende Miniatur: Fr. Lindgren, Dagens Nyheter 1917: Ke1,Th1,Lg5,Sd1,h6 — Kf3 — 3#. 1.Sg3! Leicht (MD).

Nr. 1418 (Mohl): 1.Se1! Dual nach 1.—,Le4;2.D:e4 und Sg2#. Leicht (MD).

Nr. 1419 (Markanskas): 1.Dd5! Bauern-Bi-Valve. — Guter Schlüssel, sparsam (ZK).

Nr. 1420 (Trilling): Beabsichtigt, angeregt durch das letzte White-Buch: 1.Lg2! Es geht aber auch 1.Sfd2#. Das typische Schicksal einer Widmungsaufgabe! Der Verfasser berichtigt durch Hinzufügen eines w. Ba2 und eines schw. Bb4. — Sehr gut (MD).

Nr. 1421 (Pimenoff): 1.Dd4#? ed: en passant. 1.Bf3:e4! Ansprechend und reichhaltig (GK).

Nr. 1422 (Howard): 1.D:e7! Entfesselung und Selbstfesselung. — Wertvolle Arbeit; sehr sauber, ohne Doppel (GK).

Nr. 1423 (Gutfmann): 1.Lf5?;Lc2?;Bg1,D! — 1.Le4?;Bg1,S! — 1.Ld3!,Bg5;2.Le4 Zugzwang. Völlig vorausgenommen durch ein i. J. 1925 in der Brandenburg. Schachz. veröffentl. Stück von B. Sommer, das lediglich anstelle der Bh4 ü. h6 einen w. Lg5 enthält und als Miniatur den Vorzug verdient. — Scheidet also aus (Dr.D).

Nr. 1424 (Kolodnas): Zugwechsel: Saß: 1.—,Kh2;2.Bh8,D#. — Spiel: 1.Bh8,S1,K:h2; 2.Sg6. Nach Loyd-Buch Nr. 616, aber Zugwechsel und ohne Schlag im Schlüssel (ZK). Steingetreue, wie O. Nerong mittelt, von ihm in der Westd. Landeszeitung 1929 (Nr. 107) publiziert. Scheidet also auch aus (Dr.D).

Nr. 1425 (Dohrn-Lüttgens): White to play: Saß: 1.—,Sb3;2.Sa3#. — 1.—,Bd3;2.Dc3#. 1.—,Sc2;2.D:c2# 1.—,Kb3;2.Ld5. Spiel: 1.Ld7!,Kb3(Bd3,Kd5)2.Le6+(Dc5#,De2).AZ,WH u. HJ lösen außerdem: 1.De2+,Bd3(Kb3,Kb4)2.Db2!(Ld5,Da2!), und zwar anscheinend mit Recht.

Nr. 1426 (Kühl): 1.D:f1?;Tc3 1. 2.—,Tc7#. — 1.L:b3?;T:b3!;2.Da8,Tb7# — 1.Dc1!(dr. Lf6#)Te3(Lc3,Lh6,Lh4);2.Tdd4(L:b3,L:h6,L:h4). Auf 1.—,Te3;2.L:b3? folgt 2.—,Lh3. — Doppelwend. Schnittpunkt u. Treffpunkt auf e3. Die Themasteine werden in den verschiedenen Abspielen teils weg-, teils hingelenkt (Verf.). — Ich kann mich nicht sonderlich für das Stück erwärmen (GF).

Nr. 1427 (Köller): 1.Db1?;T:c7!1.De7!(dr. 2.Bc8,D(T)!)Le7;2.Sd5. Römisch. — Schöne Lenkung des L zur Verstellung des T, sonst etwas grobschlüchtig (GK).

Nr. 1428 (Costachel): 1.K:g6?;Bb7?;Be3! Beabsichtigt: 1.Lc7!(dr. 2.Sb8)Sb4;2.Sf8+~3; Se6#. 1.—,Sc3;2.Be3+,T:e3;3.de# 1.—,Lh2;2.Be3+,T:e3;3.fe# 1.—,Be3;2.Se5+,Kc5(Ke4);3.S:d3(ed)#. Sehr hübsch (AK). Fein (GF). Es geht aber auch, was viele sahen: 1.Be3+,T:e3;2.Ld6~3,Lc5#. Schade! (Dr.D).

Nr. 1429 (Fränkel): Zunächst eine Unmenge prächtiger Verführungen: 1.Tc4?;Sd5?;Th:h6! — 1.Kf7?;S:h6+!1.La7?;S:h6!;2.Ta5,S:f5! — 1.Kd7?;Tg:h6!;2.S:e7+,Kf4 — 1.Ba5,Th:h6!;2.S7; Bf5# 1.Ta5?;gh!;2.Sd5,Tg7. — 1.Tb5! (Zugzwang). Gh(Tg:h6,Th:h6;S:h6)2.Tb4(Kf7,La7,Sd5). Dual nach 1.—,Kf4;2.Tb4+ und Sd5#. — Prächtig (H-K). Der schönste 3er des Quartals (WD). Der beste 3er des Heftes (AV). Kolossale Leistung (JT). Sehr wertvolles Problem (LG). Sehr nett (vdB). Sehr schön und schwer, Stellung etwas unwahrscheinlich (GK).

Nr. 1430 (Nemo): 1.Tg6!,Kh4;2.Sd5,Kh5(Bf5);3.Sf4+(Sf6). — 1.—,Bf5;2.Tg7~3.Sf5.— 1.Tg7?;Bf5! und W. haf das Tempo verloren; also Tempo-Aufgabe. — Hübsch erdacht (LG). Schwer (RD). Witziger Schlüssel (GF).

Nr. 1431 (Grossi): 1.Sc5!,Bb2;2.Sb4,Tgg3;3.Sbd5+(Holzhausen). 1... Tf3(T:f4 drohend) 2.Sb4,Tgg3;3.Sfd3+,T:d3;4.Df4#. — 1.—,Tg4;2.Se7!,Thg3;3.Sfg6+,T:g6;4.Df4#. Bis hierher

Löserliste

Heft 39	Nr.	1416-1422	1423	1424	1425	1426	1427	1428	1429	1430	1431	1432	1433	1434	1435	1436	1437	1438	1439	Sa.	1440	1441	1442	1443	1444	1445	Sa.
*Dr. E. J. v. d. Berg	14	3	3	3	3	3	3	6	3	4	4	4	4	5	6	6	3	6	—	1079	2	2	2	2	6	4	495
F. C. Laas	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	971	2	2	2	2	6	—	296
*A. Keirans	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	6	6	3	—	—	968	2	2	2	—	6	—	219
*W. Pauly	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	6	6	3	6	6	946	2	2	2	2	6	4	472
L. Hanitsch	14	3	3	3	3	3	3	6	3	4	—	4	—	5	6	6	3	—	—	898	—	—	—	—	—	—	—
*Br. Zastrow	14	3	3	3	3	3	3	6	3	4	—	—	—	5	6	6	3	—	—	869	2	2	2	2	6	—	380
*F. Schefelich	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	6	6	3	6	6	769	2	2	2	2	6	4	472
R. Bienert	14	3	3	3	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	748	—	—	—	—	—	—	98
*L. Hofmann	14	3	3	3	3	3	—	3	—	4	—	—	—	—	6	—	3	—	—	710	2	2	—	—	—	—	78
J. Tóth	14	3	3	—	3	3	6	3	—	4	4	4	4	5	6	6	3	6	—	709	2	2	2	2	6	—	182
L. Gaab	16	3	3	3	3	3	—	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	6	6	699	2	2	2	—	6	—	111
*Ing. A. Müller	12	—	3	3	3	3	3	—	—	4	4	4	4	5	6	6	3	—	—	696	2	2	2	2	6	4	381
*Pr. M. Dischler	14	3	3	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	677	2	2	—	—	—	—	126
Dr. W. Hübler	12	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	653	2	2	—	—	—	—	50
*M. Otto	16	3	3	—	3	3	3	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	603	—	—	—	—	—	—	—
*G. Fuhlendorf	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	5	6	6	3	6	6	584	2	2	2	2	6	4	492
R. Karpeles	14	3	3	3	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	6	6	3	—	—	549	2	2	—	—	6	—	89
*B. Sackheim	14	3	3	—	3	3	—	—	—	4	—	4	4	—	6	—	3	—	—	531	2	2	—	—	—	—	160
Y. S. Nilsson	16	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	6	—	3	—	—	492	2	2	—	—	—	—	60
K. Hoffewitzsch	—	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	485	2	2	2	—	6	—	303
L. Papiesz	14	3	3	3	3	3	6	3	4	—	4	4	4	5	6	6	3	—	—	449	2	2	2	—	6	—	86
Hille-Kirpal	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	—	5	6	6	3	6	—	413	2	2	—	—	6	—	118
F. Neumaier	14	3	3	3	3	3	6	3	4	—	4	4	5	—	6	3	6	—	—	397	—	—	—	—	—	—	—
B. v. Dehn	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	389	2	—	—	—	6	—	20
*J. P. Jensen	16	3	3	3	3	3	6	3	4	4	4	4	4	5	6	6	3	6	—	388	2	2	2	2	6	4	504
W. Hofmann	12	3	3	3	3	3	3	—	—	4	—	—	—	—	6	—	3	—	—	379	2	2	—	2	—	—	82
Dr. A. E. Wedekind	14	3	3	3	3	3	3	—	—	4	4	4	4	—	6	—	3	—	—	313	2	2	2	—	6	—	23
W. Dreifert	16	3	3	3	3	3	6	3	4	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	285	—	—	—	—	—	—	10
*G. Kustermann	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	—	—	—	3	—	—	278	2	2	2	—	—	—	256
*Dr. A. Peter	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	5	6	6	3	6	6	276	2	2	2	2	6	—	424
Dr. J. H. Koers	14	3	3	3	3	3	6	3	3	4	4	4	4	5	6	6	3	—	—	222	2	2	2	2	6	—	54
*N. Petrovic	14	3	3	3	3	3	6	3	3	4	4	4	4	5	6	12	3	6	6	197	2	2	2	2	6	4	47
*A. M. Broer	14	—	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	6	—	3	—	—	193	—	—	—	—	—	—	54
Félix Rose	12	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	—	—	6	6	3	—	—	192	2	2	2	2	6	—	47
H. Jabbusch	10	3	3	3	3	—	3	—	—	4	—	—	—	5	6	—	3	—	—	185	—	—	—	—	—	—	14
Otto Preuß	6	3	3	6	3	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	157	—	—	—	—	—	—	—
A. Volkmann	16	3	3	—	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	—	6	—	—	—	153	—	—	—	—	—	—	2
A. Karu	16	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	5	6	12	3	6	—	152	2	2	2	—	6	—	30
*Dr. E. Dießcker	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	5	—	6	3	—	—	135	2	2	2	2	6	4	416
*O. Wolf	16	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	4	—	6	—	3	—	—	133	2	2	2	2	6	—	440
K. A. Deser	12	3	3	3	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	12	3	6	—	—	122	2	2	—	—	—	—	22
*Dr. A. Biffersmann	14	—	3	3	3	3	6	3	4	—	4	4	5	6	6	3	6	6	—	108	2	2	2	2	6	4	465
*A. Zickermann	16	3	3	3	3	3	3	3	3	4	—	—	—	—	—	—	3	—	—	104	2	2	2	2	6	—	281
H. Kahl	14	3	3	3	3	3	3	3	4	—	4	4	4	5	6	6	3	6	6	97	2	2	2	2	6	4	59
H. Garnier	12	3	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	—	—	—	—	—	—	—
E. Valcins	14	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	6	6	3	—	—	71	2	2	2	—	6	—	12
R. Rohrmann	14	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—

Unverändert: O. Ackermann jr. (!) 894 + 77 P; W. Karsch (!) 765 + 65 P; *J Pedersen 181 + 142 P; K. Henke 414 + 153 P; K. Laufs 55 P; E. Reichmann 127 + 41 P; W. Heidenfeld 947 + 280 P; K. Müller 761 + 108 P; Dr. E. Seyferth 591 + 57 P; Böttrop III 535 + 161 P; *A. Krawutschke 442 + 56 P; *W. Horn 438 + 339 P; *Pentti Sola 430 + 278 P; *W. Klages 385 P; *H. Eisele 377 + 71 P; *Böttrop II 260 + 337 P; *E. Schmidt 238 + 369 P; *L. Ceriani 172 + 194 P; F. Stein 143 + 33 P. — Dr. Dittrich scheidet vorläufig aus, weil er die Lösungsbesprechungen übernommen hat; ihm bleibt für später vorbehalten, mit dem alten Stand (310 + 53 P.) wieder in den Lösungswettbewerb einzutreten. — Reklamationen an Dr. K. Dittrich (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

als „Anti Holzhausen utilis comme anti-Brunner-Turton“ (Verf.) zu bezeichnen. 1.—,ed;2.Td5†;3.Df5†;4.Td5†. — 1.— Tc3;2.S.c3. — Verführungen: 1.Sa6†,Tg41.Tb4†,Bd5!!!;2.L.d1,Tg3;3.L:h2(Lc3)Bd4! — 1.Sb5†,Sa3!;2.Sd6,Tc3. — 1.Se8†,Bb2!;2.Dc5†,Bd5. — 1.S:h3†,Tg6;2.Tf4, Lg1. — Ein grandioses Stück, sehr reizvoll (Dr.AW). Sehr gut (vdB).

Nr. 1432 (Weenink): 1.Te6††,Kf4!;2.Se3,Sg5. — 1.Se3!,Td8!;2.L:a7(dr.3.Lb8†)Dd7!(Td6)3.Ld4†(Sc4†). Angeregt durch „Valves and Bi-Valves“; zeigt einen „Cousecutive mutual Valve“; sehr fein! (Dr.Bd). — Wenig hübscher Schlüssel (GKu.a.).

Nr. 1433 (Dusold): Beabsichtigt: 1.Ta4!L:a4(Ld5,Ld7,ef,Tb4,Tc4)2.Ld6(Lc7,Td4,Ta8,Ta8),Lb3(Lc6,Tc7,T†,ef)3.S:e4(Ta8†L:c7,Lf4†,Lf4†) — 1.Td4†,T:d2!;2.Ld6,Ld5;3.T:d5,Tg2. — Römer in Verbindung mit schw. Herlin. Hübscher Römer (GF). Nebenlösung durch 1.S:e4(dr.2.Sd6†,Sf6†,Tg8†,K:b7;3.Ld6†). Alle drei Drohungen können nur durch 1.—,L:e4 pariert werden. Nunmehr 2.T:e4,Tg2;3.Ld7†!K:d7;4.Bd8,D†.

Nr. 1434 (Martin): 1.Td3!(dr.2.Dg3,De7;3.Ta5†.L:a3;4.Bb3†).Lf8!;2.Dg3,De7;3.Dh3!, womit Zugzwang eintritt, sodaß 4.D:d7† bzw. Ta3† bzw. Be5:d6 nicht zu vermeiden ist. Die Drohung parierend, sperrt S. den L auf f8 ein (durch 2...De7); könnte der L nach g9 usw., so wäre † im 5. Zuge nicht zu erzielen. (Vgl. hierzu Bericht in Heft 21, Sept. 29 S. 285, insbes. Nr. IV). 1.Th3†,Bd3!;2.T:d5,Lf8! — 1.Be6†,De7;2.Dd4,L:d4 und De7 deckt a3! — Schw. Turton, der L-Einsperrung genußt (vdB). Hervorragendes Stück im neudeutschen Stile, eine edle Widmungsaufgabe (Dr.D).

Nr. 1435 (de Jong): 1.Te1!,Ta8;2.T:a8†,Kg7;3.Ta2;4.Tf2(†);5.Tg1† — 1.—,Tc8(Td8).2.T h2†;3.Tg2†;4.Tf2 u. wie vorher. Betrachte ich als Endspiel (HK).

Nr. 1436 (Krämer): Leider verunglückt. Die Absicht 1.Sc5!,Db6;2.Sc6,Db2;3.Sc4,Db8;4.Sb5,Dh8(Dd6,Be5);5.Se5(S:d6†,Tc5!) läßt sich zwar nicht durch 3.Sf4† umgehen, weil Schw. 3.—,Db8;4.Sb5,D:f4† spielt, jedoch geben viele Löser folgendes Spiel an: 1.Sc5!,D b6;2.Sf7,Db2(Df6);3.Td4†!,D:d4;4.Sg5†. Als Nebenlösung mit 6 P. gewertet. (S. Vorbem. S. 38; v. Holzhausen scheint also doch recht zu behalten.)

Nr. 1437 (Pentfi Sola): 1.L:f5!,Be5;2.Ta4(Anti-Nowotny). 1.—,Be6;2.Lb1 (Anti-Grimshaw). Probespiele: 1.Tg4? bzw. Lg6(Lh7)?

Nr. 1438 (Schächter): 1.Be3,Bc4;2.Dd3,cd;3.Sd2,Kg5;4.Tg1,Kh5;5.Lh3†,Kg5;6.Ld1,Bg2†. Ein Löser versucht: 1.Df6†,Bc4;2.Sf7,Kg4;3.Td1, übersieht aber 3.—,L:f6. — Gefällt mir ausgezeichnet (vdB). Sehr gestreich und schwierig (LG).

Nr. 1439 (Fuß): 1.Sc5! a) Bg5;2.Sb5†,S:b3;3.Kb4†,Sc5;4.Ka3,Ba6;5.L:a2,T:a2;6.K:a2. b) Ba6;2.Le3,Bg5;3.Lh3,Bg4;4.Tb6(das Tempo!)gh;5.T:b2!T:b2;6.Sb3†. Zwei völlig verschiedene Abspiele, das unmöglich Scheinende, hier wird's Ereignis (LG) 1.Le3?;2.Lh3;3.Sc5;4.Tb6, also Zugumstellung, was viele versuchten, scheidert daran, daß S. nicht gezwungen werden kann, vor dem 4. Zuge Ba6 zu ziehen; 4.Db5(statt Tb6) daran, daß der schw. K nach 5.D: b2†T:b2;6.Sb3† nach b1 ziehen kann. — Vielfach für unlösbar gehalten.

Nr. 1440 (Kane): Zugwechsel: Saß: 1.—,Se5;2.Ke3,De1†. Spiel: 1.Kd5(einen anderen Zug hat S. überhaupt nicht!)Sf6†;2.Kc6,Da6†.

Nr. 1441 (Katkó): 1.Te6!Kf7;2.Le4,Se3†. Sehr gefällig (MD). Leicht (Dr.AW). Mäßig (vdB).

Nr. 1442 (Umnoff): Black to play. Saß: 1...Dd4;2.Sf3;T:e4†. Spiel: 1.Sg3!D:e4†;2. Kf1,Tf4†. Fein (vdB). Echo-Chamäleon-Matts in Saß u. Spiel.

Nr. 1443 (Kettner): 1.Sb3†!,Ke2(Kc2);2.Bf3(Bf4)† Foschini-Thema. 1.Td1††;K:d1, denn Gd3 deckt d1 nicht mehr, wenn der K auf d1 steht, aber auf d2 keine Figur.

Nr. 1444 (Pauly): 1.Kb7,Lf7;2.Sa7,Le8;3.Ka8. Nach Schlüsselzug: 1.Ka7,Tc8;2.Sb8,Tc6; 3.Ka8 und nun wieder von vorn. Perpetuum mobile! E. O. Martin weist auf folg. Vorgänger hin: Dr. Seidemann, M. Ostrauer Ztg. 1929: Ta2,La8,Kb8,Sc7(h3†). 1.Lh1! sowie auf eine Aufgabe von ihm und Portig: Ta2,La6,Kb8,Sc7(h3†)1.Ka8,Lb5†;2.Sa6,La4;3.Sb8. — Wunderhübsch (Dr.AW). Sehr schön und ökonomisch (vdB).

Nr. 1445 (Mackenzie): 1.Te1!,Ta8;2.La2†,Ld5;3.Dg2(Lg5 muß gefesselt w!)L:a2;4.Ta1, D:g2†. J. Tóth versucht: 1.Te3,Da8;2.Db3†Ld5;3.Kc2,De8;4.Te2,D:e2†, übersieht jedoch, daß 3...Ld8 länger ist als Da8-e8. Félix Rose löst: 1.Ka1,Da8;2.Dg6†,Kh8;3.Tb8,Dg2;4.Df6†,L:f6†, auch zu Unrecht da Schw. im dritten Zuge das gleichlange Lh1 — b7 (statt Da8 — g2) ziehen darf (?) (Dr.D).

Nr. 1446: 1.Sd3! (GK,JPJ,vdB). 1446a: 1.Se8! (GK,JPJ,vdB). 1446b: 1.La4! (GK,J PJ,vdB). 1446c: 1.Kc5! (GK,JPJ,vdB). 1446d: 1.Kc7! (GK,JPJ,vdB). — Nr. 1447: 1.Le4 (GK,JPJ,FR,vdB). 1447a: 1. Tg2 (GK,JPJ,vdB). — Nr. 1448: 1.Dc1!(Zugwechsel!) GK,JP J,vdB). 1448a: 1.Th6! (GK,JPJ,vdB). 1448c: 1.De1! (GK,JPJ,vdB). 1448d: 1.Dd2! (GK,J PJ,vdB). — Nr. 1449: 1.Kb3! (GK,JPJ,FR,vdB). — Nr. 1450: 1.Sd7! (GK,JPJ,FR,vdB). — Nr. 1451: 1.1.Bd4! Il. 1.Ta1! (vdB). Es geht auch: 1.T:h8,Kd8;2.Gbe8†,Kc8;3.Th7 patf. (Druckfehler? JPJ). — Nr. 1452: 1.Sb6! (GK,JPJ,FR). 1452a: 1.Bd3! (GK). — Nr. 1453: 1.Kg2! (GK). — Nr. 1454: 1.Db3! (GK,JPJ,FR,vdB). Die Lösungen zu den Steinweg'schen Aufgaben folgen im nächsten Heft. (Platzmangel!)

Nr. 1319 (Schildberg): Beabsichtigt ist: s 15 \pm : 1.Be7;2.Be8D;3.Se3 \dagger ;Ke1;4.Sf5 \dagger ;5.De3 \dagger ;6.Dd5 \dagger ;7.Dcd3;8.Ka1;9.D:f1;10.Dfd1;11.Da5;12.De2;13.Sd4 \dagger ;L:d4 \dagger . Auf 3.—,Kd2 folgt 4.Df1;5.Da4;6.Sf5;7.Ka1;8.Dd4 \dagger ;9.Dfd3;10.Dd5 usw. nebst 15. \pm . Es geht aber auch 1.Kb1 (2) . . . 6.Kg2;7.Be7;8.Be8D \dagger ;9.Dg6;10.K:h1;11.Dgg4 \dagger ;12.Dce6 \dagger ;13.Dg3;14.De8 sowie einige andre. (E. Hasselkus).

Turnierausschreibungen

Monatsturniere der „Neuen Leipziger Zeitung“, 1931: Es konkurrieren direkte Matt-, Selbstmatt- und Endspielaufgaben zusammen in einer Gruppe. Preise: 1. 15 *M.*, 2. 10 *M.* Richter: Dr. G. Kaiser, A. Kubbel, K. Laue, E. O. Martin. Sendungen an R. Max Blümich, Leipzig O27, Liebertwolkwigerstr. 43.

Internationales Endspielstudien-Turnier der „Italia Sacchistica“, 1931: Bewerbungen bis 31. Dezember 1931 an V. de Barbieri, Spinata Casteletto, 10—4, Genua, Italien mit Vermerk „Concorso“. Preise: 1. große Emaillemedaille, 2. u. 3. große Silbermedaille, 4. Silbermedaille, 5. u. 6. Bronzemedaille. Richter: A. Passaggi und V. de Barbieri. (Vermutlich sind auch Moffti gewünscht, da Adressat zugleich Richter ist. Dr.Bd).

Endspiel- und Problemturnier von „Le Cercle de Lutège“, Paris, 1931: Offen nur für Amateure, die in Frankreich wohnen! Bewerbungen von Endspielen, direkten Zweizügern und Dreizügern usw. bis 1. Juni 1931 mit Motto an M. Viktor Kahn, 3, rue Affre, Paris XVIII, Frankreich. 5 Preise im Gesamtwert von 600 Frcs. und 100 Frcs für die beste Sendung von mindestens 3 Aufgaben. Richter: Fr. Lazard-Paris.

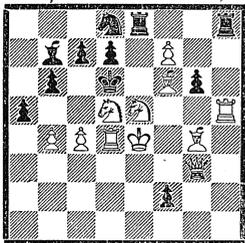
Internationales Thematurnier (Barulin-Thema) der „64“, 1931: (vergl. den Artikel von L. Issaef über dies Thema!). Bewerbungen bis 1. Juli 1931 an Redaktion der „64“, Jljinka 15, WSKa, Moskau 12, U.S.S.R. Drei Preise und ehrende Erwähnungen. Richter: M. Barulin und L. Issaef.

Turnierentscheidungen

Dreizüger-Infornalturnier der „Tijdschrift van den Nederlandschen Schaakbond“, 1930: Preise: 1. L. J. Loschinsky u. E. J. Umnoff-Rostoff/Don = Nr. 1569, 2. C. Horemann-Haarlem (Ke7,Db1,Tb8,e2,Lh2,h7,Se1,Ba2,c5,f6,g4,h6 — Ke5,Td4,h3,Se4,f4,Ba3,d5), 3. G. H. Drese-Emmen (Kg3,Da6,Ta5,g7,Lc3,Se2,g8,Bh7 — Kf5,Da3,Ta4,e5,Lc5,d5,Sg4,h8,Be3,e4), 4. J. J. Ebben-Helmond (Kb7,Tc7,Lc8,g7,Sb5,g5,Ba3,d2,e2,e6,g4 — Kd5,Dh1,Sa1,g2,Ba5,b4,f5): ehr. Erw.: 1. W. u. F. W. Nanning, 2. S. Kamstra, 3. J. J. Rietveld, 4. W. Korfeling, 5. F. W. u. W. Nanning und J. J. Ebben. Richter: P. A. Koetsheid u. M. Niemeyer.

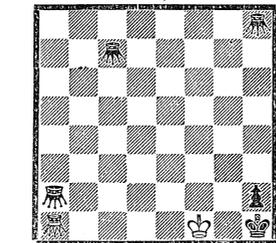
4. Thematurnier des „Essener Anzeiger“, 1930: Preise: 1. V. Onitiu-Sibiu = Nr. 1570, 2. E. M. H. Guffmann-Grünberg (Ka8,Ga5 — Ka1,Tb1,Lc1,Sa3,Gd1,Ba2,b2,d2,d3,d5, 10 \pm), 3. W. Krämer-Essen (Kg8,Ga7 — Ka1,Gb1,f8,Ba2,a3,b2,b5, 4 \pm): ehr. Erw.: 1. V. Onitiu, 2. W. Pauly, 3. A. Volkmann. 76 Bewerbungen. Richter: A. Kniest u. A. Trilling.

1569.L.J.Loschinsky u.E.J.Umnoff 1570. Val. Onitiu-Sibiu 1571. E. J. Umnoff-Rostoff/Don
1. Pr. Tijdschr. v. d. N.S.B., 1930 1. Pr. 4. Thema. Ess. Anz.1930 1. Pr. Schachmaty 64, 1930

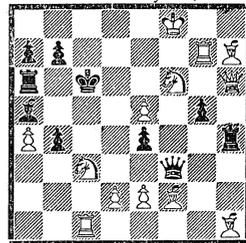


3 $\#$

11+11=22



♟=Grashüpfer8 $\#$.2+5=7



2 $\#$

13+10=23

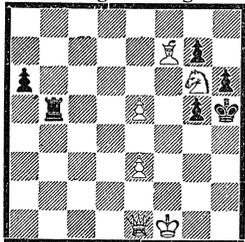
Zweizügerturnier der „Schachmaty 64“, 1930: Preise: 1. E. J. Umnoff-Rostoff/Don = Nr. 1571, 2. M. Adabascheff-Taganrog (Kf7,De3,Tb2,g2,Lb8,d7,Sd1,e6,Be7 — Kh3,Dc4,Td3,h1,Lf3,f8,Bh4), 3. W. Hagemann-Braunschweig (Kh8,Da8,Tb7,f6,Lb1,g5,Sb2,e8,Be3 — Ke4,Tc2,d5,Lb8,Sa3,b5,Be5,e6,g3,g4), 4. G. S. Baeff u. L. J. Loschinsky-Rostoff (K?), 5. J. S. Wilner-Odessa (K?), 6. W. Bron-Charkow (Kh6,Df7,Tb4,e8,Lb7,f6,Sd5,e7,Bd2,e2,f4 — Ke4,Ta6,h3,La7,Se6,f1,Bd4,d7,f5,h4): ehr. Erw.: 1. G. P. Golubeff, 2. M. Barulin, 3. G. Cristofanini, 4. A. Hochberger, 5. Gredkin u. Leites, 6. M. Baturinski.

Retro-Infornalturnier von „The Problemist“, Dez. 1930: Preise: 1. T. R. Dawson-London, 2. C. M. Fox-Falmouth, 3. Dr. F. Kadner-Chemnitz; ehr. Erw.: 1. get. H. A. Adamson und Dr. N. Hoeg, 2. C. M. Fox. Richter: Die Löser.

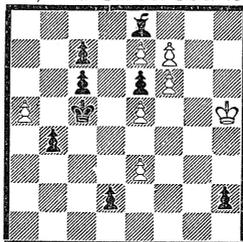
I. internationales Dreizügerturnier der „Morgenzeitung“, Mährisch-Osttau, 1930/1:
 Preise: 1. Emil Plesnivý-Prag = Nr. 1572, 2. u. 3. get. A. Volkman-Grütlohn (Kh5, De1, Td1, f5, Lg8, Se8, Ba4, b3, f6, h4 — Ke4, Tb6, f7, Lf1, Sd8, e5, Bb4, b7, e2, g2, h6) und Dr. E. Zeppler-Berlin (Ke2, Tb3, g3, Se1, Bc2, e3 — Kc1, La7) und Dr. E. Palkoska-Prag (Ka6, Tc8, e8, La1, Sg4, Be4, e6, f4 — Kd6, Dg3, Td1, h1, Lg7, Sh8, Ba4, b3, f3, g6); ehr. Erw. 1. C. Eckhardt, 2. K. Traxler, 3. Dr. G. Kalnicky, 4. K. Erlin, 5. J. L. W. Lillja, 6. F. Meßnauer, 7. O. Nemo; Lob: H. Lies, N. v. Terestschenko (2), P. Keirans, M. Grünfeld (2), C. Schulz. 96 Bewerbungen. Richter: F. Palat u. Dr. W. Michalitschke.

15. Turnier der „British Chess Problem Society“, Hilfsmattdreizüger, 1931: 92 Bewerbungen. Preise: 1. J. R. Neukomm-Budapest = Nr. 1573, 2. R. Darvas-Budapest (Kh3, Tf5, Ld6, e8, Bb3, f6 — Kd1, Dg6, Td5, f1, Lc5, c8, Ba5, b2, b4, b7, c6, h5); ehr. Erw.: 1. C. M. Fox, 2. G. Fuhlendorf, 3. J. Niemann, 4. Dr. E. J. van den Berg; Lob: Dr. K. Dittich, C. M. Fox (3), G. Fuhlendorf, B. G. Laws. Richter: G. Leatham.

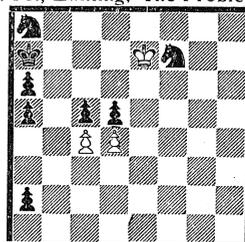
1572. Emil Plesnivý-Prag 1. Pr., Morgenzeitung 1930/1
1573. J. R. Neukomm-Budapest 1. Pr., Brit. Ch. Pr. Soc. 1931
1574. W. Pauly-Bukarest 1. Pr., Zwillig. The Problemist



3♙ 6+6=12



h 3♙ 7+8=15



h 4♙ cf. Text! 3+8=11

Zwillig-Informalturnier von „The Problemist“, Februar 1931: Preise: 1. W. Pauly-Bukarest = Nr. 1574 mit der Forderung: Zwillig: Sf7 nach b8 = h4♙ u. zweiter Zwillig: Sf7 nach b8 und Bc5 nach b5 = h4♙. 2. Pentti Sola-Helsinki (Ka7, Tf4, Lg5, Sb1 — Ke3, Sb4, Bd3, f5. h2♙ u. Zwillig: s.Lb4 für Sb4 = h2♙ und Zwillig: s.Tb4 für Sb4 = h2♙); ehr. Erw.: 1. T. R. Dawson, 2. L. Ceriani, 3. W. Pauly. Richter: Die Löser.

Internationaler Lösungswettkampf 1931

Der diesjährige große Kampf wird von Dänemark, dem Sieger des Vorjahres, geleitet und in die Zeit vom 15. August bis 15. September fallen. Jedes Land muß mindestens zehn und kann höchstens 25 Löser stellen. Vor allem werden die bewährten zehn Kämpfer der Siegergruppe von 1930 (Laue, Halle, M. Schneider, Schweinfurt, H. Gey, Bad Schandau, Dr. Jobst und Dr. Leopold. Dresden, Dr. Maßmann, Kiel, Dr. Heymann, Essen, Dr. Wiarda, Kößschenbroda, G. P. Laßel, Breslau, Jng. Berg, Dresden) anzutreten haben, doch ergeht an alle übrigen bisherigen Teilnehmer und alle deutschen Komponisten und „Kraflöser“ die Bitte, die deutsche Front zu stärken. Meldungen an Dr. E. Jobst, Dresden-A. 24, Reichenbachstr. 37.

Kluxen-Lösungspreisausschreiben

Die Aufgaben II und III haben leider nicht standgehalten, da sie mehrere Lösungen z. T. mit Zugumstellung zuließen.

Der ausgesetzte Preis von 20.— RM wurde Herrn Br. Zastrow-Karby für Angabe aller Lösungen und eingehendste Analyse der Stellungen zuerkannt. Allen Lösern besten Dank für das gezeigte Interesse.

W. Kluxen-Hamburg.

Allerlei

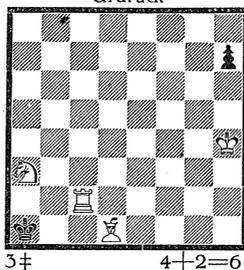
Korrespondenz-Schachbrett: Unter dem Namen „L'Echiquier postal“ hat Fred. Lazard, Paris XI, 278 Boulevard Voltaire, Frankreich, ein Taschenschachspiel gedoppelt (sowohl auf der Vorder- wie Rückseite) von 15 Gramm herausgebracht, in das Kartongfiguren unverrückbar eingesteckt werden können und gleich versandfertige Stellungen für die Korrespondenzspieler entstehen. Das Doppelbrett eignet sich natürlich auch ganz vorzüglich zum

Festhalten von Problemstellungen oder -versuchen. Der Preis beträgt fürs Ausland franco 9,50 Frs. Bestellungen beim Herausgeber. Die Ausführung ist haltbar und es kann überall als Drucksache verschickt werden.

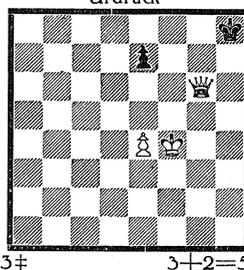
Zum weißen Sackmann: E. I. E. M. H. Guttman-Grünberg

II. E. M. H. Guttman

M. H. Guttman-Grünberg vermißt bei der Besprechung der Nr. 1301, S. 42, den theoretischen Hinweis, daß die Variante 1.—Bb4 eine Darstellung des weißen Sackmann sei und zwar in Miniaturform. Die nebenstehende Nr. I benötigt nur 3 Züge und 6 Steine zur Prägung des Themas: 1.Le2(f3,g4) ? ,Bh5! also 1.Lh5!, Bh6; 2.Lf7 usw. und die Nr. II sogar nur 5 Steine! 1.Kf(g)5?, Be5! also 1.Ke5!, Be6; 2.Kf6; 3.Dg7#.



3# 4+2=6

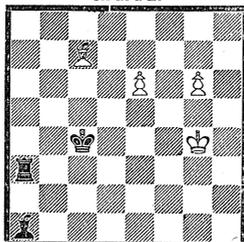


3# 3+2=5

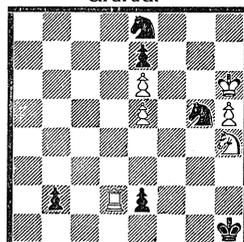
Endspiele: Dem Wunsche mehrerer „Schwalben“, auch einmal ein paar Studien zur Lösung vorzulegen, kann heute entsprochen werden, da L. Horwiß-Wien mit Nr. III und IV zwei sehr nette Endspiele zur Verfügung gestellt hat. In beiden Stellungen ist Weiß am Zug!

III. Leopold Horwiß-Wien
Urdruck

IV. Leopold Horwiß
Urdruck



Weiß gewinnt. 4+3=7

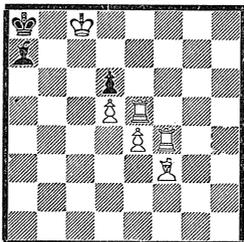


Remis. 6+6=12

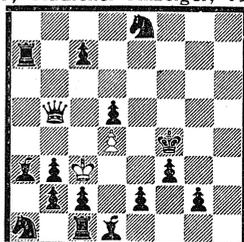
Das Thema der Nr. 995: Mit nachstehender Nr. V hofft Zastrow dem Thema besser gerecht zu werden: 1.B:e5, Bd6; 2.B:f4, Be5#.

V. B. Zastrow-Karby
Urdruck

VI. Dr. O. T. Blathy-Budapest
497, Aachener Anzeiger, 1931



h 2# 6+3=9



111# Längltzüger 2+16=18

Längstzügerturnier des Essener Anzeigers: wo bei eindeutig festgelegter Zugfolge höchstmögliche Vielzügigkeit erzielt werden soll, ist jetzt bis auf 111 Züge in der Nr. VI gesteigert worden! Die s. D muß zum Ziehen gebracht werden, damit Weiß den s. Bd5 schlagen und den eignen befreien kann; dies erfolgt durch K-Tempodreieck auf h6—g6—h5. Dann 20.K:b2; 40. K:c1; 61.K:a1; 74.K:f8; 87.K:Ta11; Db8; 88. Kb2, Db4; 89. Kc1, Df8; 90.—99.Kd2—e1—f2—g1—h2—h3—h4—h5—g6—f7, Df8#; 100.Ke6, Da3; 101.K:d51, Df8; 102. Kc4, Da3; 103.Bd5, Df8; 104.Bd6, Df5; 105.Bd7, Da5; 106.B:e8D, Dh5; 107.D:h51, Bc5!!; 108.Kd3, Kg3; 109.Dh6, Kf2; 110.Dh2, Ke1; 111.Dg1#. Ein ganz überraschendes Matt. Außerdem ein Zugwechselproblem mit dem Satz: 1.—,Lf8; 2.K:b2 usw. wie Lösung Zug 20. Ein Meistersstück des Vielzüger-Königs!

Denken und Raten: Diese Schachwochenschrift (wenigstens ein Teil ist dem Schach gewidmet neben Rätseln usw.) macht die Veröffentlichung der Preisträger ihres Turnieres zu einem großzügigen Lösungsturnier; zu lösen sind die 21 Dreizüger, die in die engere Wahl der Auszeichnungen kamen, sie werden von Heft 11 an (ca 5 pro Heft) publiziert. Lösungspreise im Gesamtwert von 350 M! Wer Interesse hat, lasse sich die Hefte kommen (Preis pro Heft 30 Pfg., pro Monat 1.20 M). — Gleich zu Beginn der Publikation ist eine Sensation zu vermerken: Folgendes Stück konkurriert als Sendung 30, welches W. Frhr. von Holzhausen schon vor 2 Jahren auf dem Schachkongreß zu Bautzen (leider ohne Autor und Quellenangabe) kennengelernt hat: Kc3, Da8, Le5, h3, Se2, Bd6, f2 — Kh1, Tb7, La6, Bc4, c5, d7, e6, h2, h5, 3#. Wer kennt es? Stammt es aus einem internationalen Wetflösungsturnier? Der eigenartige Fall bedarf wirklich dringend der Aufklärung; Angaben auch an W. v. H., Magdeburg, Augustastr. 11, erbeten!

Problematische Essays: In Heft 6, 7 und 8 der „Dt. Schachblätter“ stehen die ersten Abschnitte einer Arbeit von Stephan Gradstein-Darmstadt „Zur Klassifikation von Häufungsproblemen“ mit 9 Diagrammen. — In der Nr. 7 der „Wiener Schachzeitung“, 1931 findet sich eine „Sammlung leichterer Studien aus den Jahren 1929-30“, 1. Teil: „Der Läufer“ mit 18 Beispielen (Autor ungenannt). — In Nr. 21 von „De Problemist“, 1931 setzt F. W. Nanning-Eindhoven seine Reihe der „Taskprobleme“ mit dem Abschnitt der „schwarze Bauer“ fort (7 Beispiele). — In der neuen „Sachové Noviny“ wird Heft 6—7 die Studiensammlung von F. J. Prokop fortgeführt (bis Studie 65). — Im Märzheft der „Dt. Schachzeitung“ ist eine sehr interessante und wichtige Arbeit von Dr. F. Pališch-Dresden erschienen: „Ergänzungen zum Kompositionswerk von John Brown“; 6 neue Probleme sind zusammengestellt, die in der „Chess Strategy“ fehlen; es sind jetzt 176 korrekte Aufgaben von J. B. of Bridport bekannt. — Im Februar-Heft des „Sakkbladet“, 1931 bringt S. Clausén-Kristianstad einen Artikel über „Dame-Turm-Springer-Echomattbilder“ im Problem mit 19 früheren und weiteren 14 Original-Beispielen dänisch-schwedischer Komponisten. — Im Januar-Heft der „Dt. Arbeiter-Schachzeitung“ findet sich ein Artikel von W. Hagemann-Braunschweig über „Das unendliche Fortsetzungsproblem“ mit 4 Beispielen, angeregt durch die Arbeit von L. Ceriani in der „Schwalbe“, Juni 1930. — Im März-Heft des „Magyar-Sakkvilag“ setzt Dr. K. Ebersz-Budapest seine Studie über „Die Königsbewegungen im Bauernendspiele“ mit weiteren 6 Diagrammen fort.

Schachspalten: Die Schachspalte der „Westdeutschen Landeszeitung“ M-Gladbach (Leiter: Th. Lechtenfeld („Schwalbe“), M. Gladbach, Margarethenstr. 19) erscheint jetzt im 5. Jahrgang durch Verlagsvereinigung auch in den „Niederrheinischen Nachrichten“ und im „Clever Volksboten“, Gleve. Die Schachspalte ist nunmehr die größte am gesamten Niederrhein. Für Beiträge wäre der Leiter dankbar! — Die Schachdecke in „Der Türmer“ steht jetzt unter Leitung von Jul. Buchwald-Wien VII, Seidengasse 43/6 („Schwalbe“) und gibt tadellose Sonderabzüge heraus; z. Zt. ist das Kapitel „Bauernlose Zweizüger“ mit 45 Beispielen behandelt. Originalbeiträge sind erbeten. — Die Problemspalte der „Nationaltidende“ in Kopenhagen hat jetzt Karl Ruhen übernommen. — Prof. M. Dischler hat die Leitung der Schachspalte im „Offenburger Tageblatt“ niedergelegt, die Zeitung bezieht Probleme und Rätsel, die aus Berliner Zentrale kommen; Publikation ohne Quelle und Autor! Die Spalte ist für „Schwalben“ gesperrt! Sollte ein „Schwalbenproblem“ dort erscheinen, sofortige Nachricht erbeten, da die „Schwalbe“ dann gerichtlich vorgehen wird! W. v. Holzhausen bemerkt ganz richtig in den „Dt. Schachbl.“, 1931, S. 132 dazu, man müsse die Leserschaft der Zeitungen gegen derartige „Schachkost“ revolvieren lassen, das würde am ehesten helfen! —

Brettspiele in vorgeschichtlichen Zeiten heißt ein kurzer, aber recht interessanter Aufsatz mit 2 Abbildungen von Dr. F. Pališch im Aprilheft der „Dt. Schachzeitung“, 1931.

Das indische Problem von Kohš und Kockelkorn zeigt auf S. 11 als Nr. 3 den bekannten Elfszüger von H. Bolton, wo der Damenabtausch vorteilhafter sein soll als der Damengewinn; dies stimmt aber nicht, wie Dr. H. Bincer-Dessau nachweist, denn es geht statt 6.D:h3+ auch 6.S:g3!Kg5 (anders kürzer); 7.Sf2,Kf4(5);8.Df6+,Ke3;9.Ke1,Bg3;10.De5+,Kf3;11.De4#. Damit dürfte das Stück demoliert sein. (Stellung: Kf1,Df4,Sg5 — Kh2,Dg5, Bg4;11#: Lösung: 1.Dd2+,2.Dd5+,3.Da2+,4.Da8+,5.Dh8+,6.D:h3+,7.Kf2,8.Se4,Kh2!;9.Sd2, 10.Sf1,11.Sg3#).

Errare humanum est: Im Turnier des „Dresdner Anzeigers“, 1930, ist die 2. ehr. Erw. von H. Vetter (Kg1,Dc4,Tb5,e3,Sb3,g5,Bc2,e2,e5,f4,h5 — Kg3,Da8,La2,Sc7,h1,Ba5,b6,d6,f3, g6,h4;4#:1.Df7;2.Td5,D:d5;3.Sd2;4.Sf1(Tf3)#) mit 2.Se4+ zertrümmert worden. Vom gleichen Autor im gleichen Turnier ist die 12. ehr. Erw. (Kb8,Dc2,Td1,d2,Le6,Ba3,b3,b4,c3,f5,g3 — Ka2,Ta1,b1,Lb2,h5,Sg8,Bb5,e7,f6,g4,g6;5#:1.Th2,Sh6;2.Dg2;3.Td2;4.T:b2+;5.D:b2#(Da8#). 1.—,Bg6;2.Df2;3.Td2;4.T:b2+;5.D:b2(a7)#) mit 1.Ba4,B:f5;2.B:b5,Le8;3.Td7;4.L:d7;4.T:d7;5.Ta7# gekocht E. Brunner wird damit das 86. Mitglied des Klubs.

Turton und Kritikus: Auf die Ausführungen Dr. Zeplers in Nr. 25, Seite 362 der „Schwalbe“, habe ich folgendes zu erwidern: Es ist durchaus richtig, daß sich jeder Turton und jede Loyd'sche Linienräumung umgehen ließe, wenn für die erste Themafigur noch ein Zugfeld über das Wirkungsfeld hinaus vorhanden wäre. Dies beweist lediglich, daß es zwischen Loveday und den genannten Kombinationen Unterschiede gibt, was niemand bestreitet; nichts aber gegen die Tatsache, daß alle drei durch kritische Züge eingeleitet werden. Der Kritikus hat ja ohnedies die natürliche Begrenzung des Schachbretts zur Voraussetzung. Im Cylinder-schach gibt es senkrecht zur Cylinderachse weder Kritikus noch Verstellung, weder Loveday, noch Healey noch Turton. Natürlich gilt dies nur, wenn sich die beiden Themafiguren allein auf der „Meridian“-linie befinden und nicht etwa durch dritte Steine eine dem gewöhnlichen Schach-

brett gleichwertige Begrenzung herbeigeführt wird. Auch die Wirksamkeitsverminderung als Zweckkriterium des Kritikus ist durchaus aufrechtzuerhalten. Unterläßt Weiß den Kritikus, so kann er zu seinem Schaden die intendierte Besetzung des Wirkungsfeldes nur mit der ersten Staff mit der zweiten Themafigur ausführen. Er muß also im Vorplan diese lästige direkte Wirkungskraft der ersten Themafigur auf das Themafeld aufheben (Loyd'sche Linienr.) oder zu einer indirekten abschwächen (Turton), und dies ist ebenso als Zweck des Vorplans zu formulieren, wie die Entfernung der Masse. Das Gesagte wird durchaus klar, wenn wir einen Fall konstruieren, auf den Dr. Zepfers Einwendungen völlig zutreffen, nämlich eine Loyd'sche Linienräumung mit Gleichschrittlern ungleicher Schrittlänge, in der die erste Themafigur die kürzere Schrittlänge hat und sich das Themafeld bereits außerhalb des Bereiches derselben befindet.

Dr. Hans Bincer.

I. P. B. (Internationaler Problemistenbund)

Lettländischer Problemisten Verein: (vergl. S. 47) ist überaus rührig. Er hat sein 1. internationales Turnier ausgeschrieben und im Klub schon 2 Turniere abgehalten: 1. Klub-Blickturnier: es durften fertige Zweizüger eingereicht werden. 9 Teilnehmer. Richter: K. Behring. Preise: 1. P. Keirans (Kg1,Tb6,Lc3,h3,Se5,g6,Bh4,h6,h7—Kf6,Td8,g8,Le7,Se6,g7,Bc5,d3,f7,h5. 1.Sf4!), 2. A. Bidegs-Riga (Kb2,Dd7,Te4,Lb1,b4,Sc2,g4,Ba3,f2,f6—Kd3,Td2,Ba4,b5,d5,e6,f3,f4. 1.Db7!), 3. Aug. Stahls-Livani (Ka2,Da6,Te8,La1,a8,Sc3,h5,Bb4,b6,f2,g4—Ke4,De6,Lf6,Se5,Bd5,f3,f7,g5. 1.S:d5!) und 2. Klub-Thematurier: Thema: 1 Mattwechsel auf 1 Schach im Zweier; Kompositionsfrist 5 Stunden. 7 Teilnehmer. Richter: K. Behring. Preise: 1. u. 2. get. A. Keirans jun. (Kf2,De1,Td7,f3,Lc6,e7,Se2,h4,Bg5—Ke5,Ta3,f8,Lb1,c5,Sa4,h8,Bb2,d4,e6,f5,h7. 1.Da5!) und J. Teteris-Riga (Kf1,Dc1,Td8,g3,La5,b1,Sf6,Bb3,c3,f3—Kd3,Dd5,Ta2,Ld4,Sc2,Bc6,e5,h4. 1.Sg4!), 3. A. Landsmanis-Riga (Ka6,Db4,Td7,e1,Lc7,f7,Sd2,d8,Bd6,e4,f2,g4,g5—Ke5,Td5,e8,La3,Sg7,h2,Bb5,d4,f3,f4,g6. 1.Dc4!). Unsern Glückwunsch zur regen Arbeit!

Personalien

Auszeichnung: Der berühmte Prager Komponist Dr. Emil Palkoska (Schwalbe) wurde kürzlich vom Ministerialrat zum Sektionschef im Ackerbauministerium ernannt. Unsern herzlichsten Glückwunsch zur Beförderung!

Jubiläum: Seinen 60. Geburtstag feierte hochgeehrt durch seine zahlreiche Freundesschar in Rüstigkeit und Humor der Komponist und Leiter der Schachabteilung des „Rätsels“ Hans Schaffer (Schwalbe). Auch wir wünschen ihm herzlichst Glück und rufen ihm ein frohes ad multos annos zu!

Todesfall: Der bekannte Endspielkomponist J. A. Drewitt aus Hastings stürzte am 19. März 1931 aus dem Zuge und erlag bald darauf seinen schweren Verletzungen: er war auch als starker Spieler für Sussex bekannt.

Literatur

Richard Réti: Sämtliche Studien sind erschienen. Besprechung erfolgt vielleicht später, wenn ein Exemplar vorliegt.

Promadas Nr. 4: ist als Richard-Büchner-Gedenknummer beim Dt. Arbeiter-Schachbund erschienen und enthält: Biographie mit Bild, die sämtlichen Probleme des Verstorbenen (153), darunter mehrere Urdrucke, Gemeinschaftsarbeiten mit seinem Bruder Rudolf und 18 Probleme, die ihm gewidmet sind. Eine sehr fleißige und saubere Arbeit von Willy Roscher. (Nr. 146 ist mit 1.Bd3 gekodet).

Sphinx: Revue périodique des questions récréatives. Jahrgang 1, Heft 1 ist im April 1931 erschienen. Die Leitung hat M. Kraitchik, 75, Rue Philippe Baucq, Brüssel, Belgien, in bewährten Händen. Einzelheft 0.75 Belgas, pro Jahr: 7 Belgas. 16 Seiten mit vielen Abbildungen. — Wer Freude und Interesse an mathematischen und Rechenpielen hat, dem tut sich hier eine Fundgrube verschiedenartigster Anregungen und Probleme auf diesem Gebiete auf. Bridge ist ebenfalls vertreten.

Bundesnachrichten

Wiener Schwalbe: Die Wiener „Schwalben“ treffen sich jeden Montag und Donnerstag abends im Hotel Hietzingerhof, Hietzinger Hauptstraße 22, Wien; um regen Besuch wird gebeten.

J. B.

Boittroper Schwalbe: Anlässlich der im Sept. 1930 in Boittrop erfolgten Ortsgruppen-gründung wurde vom 1. Vorsitzenden A. Kniest ein internes Komponisten-Turnier ausgeschrieben (1. Klubturnier): Thema: „Entfehlung der schw. Dame und Fehlung der w. Dame durch den Schlüssel im Zweizüger“. Richter: A. Trilling. 7 Komponisten lieferten Beiträge

(Th. Krolmann, A. Kläsener, W. Würb, A. Kniest, W. Pütfer, P. Kniest u. H. Twehues). Als bestes Stück wurde folgendes gewertet: Th. Krolmann: Kh1, Df5, Th5, Lc3, g8, Sd2, d8, Ba4, a5, e3 — Kc5, Dd5, Th7, Lg1, Sa3, g5, Bc2, c6, d3, d6, e4, h6. 2. D: e4! Wir beglückwünschen die Ortsgruppe zu ihrer Initiative!

Redaktion: Wegen Erkrankung mußte Franz Palaß-Hamburg von der Redaktion der Lösungsbesprechungen und Löserliste zurücktreten, für ihn sprang hilfsbereit Dr. Kurt Dittich-Neuenhagen bei Berlin ein. Die „Schwalbe“ dankt Fr. Palaß herzlichst für die sorgsame und getreue Mitarbeit und die reichhaltige und kenntnisreiche Glossierung der Lösungen, die sicher vielen von größtem Wert gewesen sind und das Verständnis für moderne Problemkunst wesentlich gefördert haben. Dr. Dittich danken wir für die liebenswürdige Hilfsbereitschaft!

Spende: Der „Rufu-Gesellschaft“ zu Hamburg herzl. Dank für die gespendeten Hefte des „Funkschach“, 1927!

Briefwechsel mit allen

(EG) Riga: Sie teilen mit, daß P. Keirans-Riga folgende Preise bis heute nicht erhalten hat: „L' Italia Scacchistica“, 1926, „Skakbladet“ (Thematurnier), 1928, „Schachmaty 64“, 1928, von letzterer trotz wiederholten Anschreibens; ebenso fehlt ihm der Turnierbericht von K. A. L. Kubbels Jubiläumsturnier, Dreizüger, 1929. Vielleicht klärt sich die Sache, wenn die betr. Herrn diese Notiz hier lesen. — (FL) Paris: Die Bücher sind eingetroffen, herzl. Dank! — (FW) Wien! Abonnement für HS und FW erhalten; bitte Geldsendungen in Zukunft direkt an W. Usath richten! — (Dr.FS) Teplitz-Schönau: Sendungen werden sobald als möglich gebracht. — (PK) Riga: Turnierproblem wunschgemäß vernichtet. — Inhaltsverzeichnis für Heft 1—36 ist von E. Schmidt-Charlottenburg in vorbildlicher Weise fertig gestellt und umfaßt 99 Seiten! („man glaubt garnicht, was in den Heften alles drin steht!“). — Herzl. Dank für Probleme an: (MK) Hannover, (FS) Chemnitz, (IN) Debrecen, (Dr.GC) Genua, (Dr.JJO'K) Sydney, (MS) Wien, (MD) Offenburg, (AZ) Kiel, (KF) Zürich, (OB) Mannheim, (RS) Berlin, (FW) Wien, (KSH) Maplewood, (Dr.HB) Dessau, (OB) Mannheim, (KF) Zürich, (Dr.EP) Hamburg, (Dr.EZ) Berlin, (FL) Lidingö, (ES) Friedenau, (ON) Kiel, (JVU) Wien, (Dr.HB) Dessau, (AA) Avesta, (Dr.AM) Medan (Sumatra), (Dr.JJO'K) Sydney, (BvD) Riga, (Dr.EM.u.WL) Mannheim. — für Artikel an: (Dr.EP) Prag, (Dr.WM) Mährisch-Osttau, (LAJ) Moskau, (PK) Rostock, (RS) Berlin, (Dr.FS) Teplitz-Schönau. — für Marken an: (NP) Zagreb.

Zu den Problemsendungen: (TS) Kallental-Stuttgart: Nr. 1: 1.Be8T, Td8; 2.Th8, T tempo; 3.Th2, Td1. Nr. 2 u. 3 zu einfach. — (WK) Hamburg: Illv ist wieder mit 1.Sd8 usw. inkorrekt. — (Dr.EJvdB) Apeldoorn: Nr. 99: 1.Td6, Bg5; 2.De6, Bf4; 3.Bf3, Bb5; 4.La7, Bb4; 5.Lc5, Bb3; 6.Sb4, Bb2. — (MS) Wien: Nr. 26: 1.La2, Ba4; 2.Kc1, Sg6; 3.B: g6, Bh5; 4.Bg7, Bh4; 5.Bg8D, 6.D. 2.—, Sf7; 3.L: f7, Kd3; 4.Te1 usw. — (ON) Kiel: 3. 1. Bg7, Kf4 (e5); 2. Td3. 1.—, Ba5, h5, c2; 2. Dg7. 1.—, Sd7; 2. T: d7 usw. — (Dr.JJO'K) Sydney: Nr. 6: Ideevariante 1.—, Bg3 auch 2.Lf3!, 3.Te4, 4.Th4. Nr. 7: 1.Ta3. 2. Ld1, 3.Ta7. Nr. 8: 1.De3, 2.Sg3!, 3.D(L)g3, 4. 1.— (OB) Mannheim: die neuen Nr. 1, 3, 4 sind alle gekocht. — (FL) Lidingö: 5. 1. Td4, S: d4; 2. S: d4, K: a1 (Be5); 3. Kc2 (Bh8D); 4. Dh1 (Kc2). — (MD) Offenburg: Nr. 194: zu starke Duale nach 1.—, Se5+ auch schon 3.Dd1+, auch 3.Lf3, 4. 1.—, Sd2+ auch 3.De1+, 4.De2+. Nr. 195: 1.Lh1, 2.La1, Bc3; 3.Bc3, 4.Kg4, 5.Bc4. — (Dr.EP) Hamburg: h4. 1. Ta7, Sg6; 2. Ka8, Sf8; 3. Tempo, Sd7; 4. Db8, Sb6. — (AG) Warschau: s5. 1. Df6+, Kh7; 2. Df8, 3. Se7+, 4. Df7+, 5. Sf5. 1.—, Kg8; 2. Se7+, 3. Df7+, 4. Sf5 usw. — (FB) Wipperfürth: 646: auch 4.Sf6(g5), 5.Se4, 6.L zieht, 7.L+, 8.Sc3. 653: 1.Kb3, Ke6(4); 2.Dh3(g2)+ usw. 654: 1.T: h7! — (Dr.FS) Teplitz-Schönau: Nr. 10: unlösbar nach 1.—, Be5!; 2. Se7+, S: e7!; 3.? — (FP) Hamburg: 5. 1. Td7, Th8; 2. Dd6, Dg8; 3. Dc7, Dd8, 4. T(D)d8+, 5. D(T)d8+. — (OM) Braunschweig: 194: nach 1.—, Tdd5; 2. Sd2, The5; 3.? unlösbar. Nr. 240: 1.S: b2, 2.S: S(T: e1+); 3.S: g5 (Tempo) usw. — (FW) Wien: Nr. 100: 1.Se2, S: e2; 2.Tg4+, Sg4; 3.Lf3, L: f3+, — (HG) Darmstadt: Nr. 4: Illegale Stellung! — (AZ) Kiel: Nr. 9: 1.Tc1, Th3; 2.Sc2, T: g3; 3.Td3, T: d3+; auch 1.Td3, 1.Sc2. Nr. 11: viele Vorgänger! Nr. 12: 1.Da7(b7)!, La2+, 2.T: a2, Kg8; 3.Dg7. 1.—, L~; 2.Db8+, 3.De5(D: L)!. —

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notifizierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 41 erschien am 30. April 1931.

Abgeschlossen den 1. 5. 31.

Dr. Ed. Birgfeld.